

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1857**

44 (27.10.1857)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 44.

Durlach, den 27. Oktober

1857.

## Amthche Bekanntmachungen.

Nr. 18,000. Die Bürgermeister werden angewiesen, für alsbaldige gründliche Herstellung der Verbindungs- und Feldwege, Beifuhr des zur Unterhaltung erforderlichen Materials und Reinigung der Straßenränder Sorge zu tragen und über den Vollzug dieser Anordnung binnen 3 Wochen hierher zu berichten.

Durlach, 14. Oktober 1857.

**Großh. Oberamt.**  
Spangenberg.

Nr. 18,033. Unter Hinweisung auf die hohe Ministerial-Verordnung vom 9. Oktober 1832 (Reg.-Bl. 1832 Seite 483) werden sämtliche Gemeinderäte aufgefordert, die etwaigen Gesuche um Unterstützung aus dem Grattalfond spätestens bis Mitte November hierher vorzulegen und die Verzeichnisse genau nach dem S. 56 des Ordnungsblattes vom Jahr 1842 ersichtlichen Formular aufzustellen.

Spätere Vorlagen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Durlach, 15. Oktober 1857.

**Großh. Oberamt.**  
Spangenberg.

## Gläubigeraufruf.

Nr. 18,248. Katharine Jung von Königsbach beabsichtigt nach Amerika auszuwandern. Etwaige Ansprüche an sie sind

**Dienstag, 3. November,**

Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 23. Oktober 1857.

**Großh. Oberamt.**  
Spangenberg.

## Gläubigeraufruf.

Nr. 18,352. Reichert Friedrich Doll von Grözingen will nach Amerika auswandern. Etwaige Ansprüche an ihn sind

**Dienstag, 3. November,**

Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 23. Oktober 1857.

**Großh. Oberamt.**  
Spangenberg.

Nr. 18,346. Am 28. v. M. fuhr der ledige Karl Ruf von Grözingen mit einem schwer beladenen Wagen von den am Bergwald gelegenen Steinbrüchen einen Hohlweg hinunter nach Hause. Er vergaß die Sperrkette an die Räder zu legen und begnügte sich mit dem Aufziehen der sog. Mücke. Die mit der Leheren in Verbindung stehende Kette brach, das Gewicht des Wagens trieb denselben in schnellstem Laufe die Hohlweg hinunter, Ruf, der die Pferde halten wollte, gerieth unter die Räder, wurde in entsetzlicher Weise verstümmelt und verschied nach wenigen Stunden.

Vor wenigen Wochen hat sich ein ähnlicher Fall auf der Landstraße am Augustenberg ereignet, in Folge dessen der Beschädigte zwar noch mit dem Leben davon kam, aber nahezu zwei Monate an das Krankenlager gefesselt war.

Wir veröffentlichen warnend beide Unglücksfälle als Beispiele davon, welche schwere Folgen die Unterlassung der gewöhnlichen Vorsicht beim Sperren beladener Wagen mit sich führen kann.

Durlach, 23. Oktober 1857.

**Großh. Oberamt.**  
Spangenberg.

## Fahndung.

Nr. 1003. Vor etwa 3 Wochen wurde dem Karl Trautwein von Weingarten aus seinem offenen Kleiderkasten in seinem ebenfalls unverschlossenen Zimmer ein Rock im Werth von 22 fl. entwendet; der Rock war ein dunkelbrauner Tuchrock mit schwarz übersponnenen Seidenknöpfen, zweireihig, fast noch neu und ohne besonderes Kennzeichen. — Behufs der Fahndung auf das Entwendete und den noch unbekanntem Thäter bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach, 14. Oktober 1857.

**Großh. Amtsgericht.**  
Dill.

## Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Joh. Christian Deder, Bürger und Lammwirth hier, Namens:

- 1) die Wittve, Dorothea, geb. Heß,
- 2) Elisabeth Deder, Ehefrau des Schreinermeisters und Waisenrichters J. Haury hier,

- 3) Karoline Deder, Ehefrau des Kupferschmieds Johann Baptist Müller hier,
- 4) Blechnermeister Friedrich Löwer von hier, als Vormund für Gustav Deder,
- 5) Mehgermeister Wilhelm Jung von hier, als Pfleger der Kinder 2. Ehe, Katharine, Luise und Ludwig Deder,

lassen am

**Montag, 9. November,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.  
Eine zweistöckige Behausung sammt Scheuer, Stallung und Zugehörde in der Lammstraße hier, mit der Real- schuldgerechtigkeit zum goldenen Lamm, neben Kaufmann Bauer und Gabriel Rittershofer, vornen die Straße und hinten der Steckgraben, ferner 15½ Ruthen alten oder 34 Ruthen 79 Fuß neuen Maßes Platz im sog. Steckgraben; taxirt 10,000 fl.

2.  
Eine zweistöckige Behausung in der Hauptstraße, vor dem Bienleinsthor hier, neben Bäcker Ludwig Bachmann und Stadtrechner Friderich; taxirt zu 3400 fl.  
Acker.

3.  
3 Viertel 24 Ruthen alten oder 3 Viertel 18 Ruthen 3 Fuß neuen Maßes im Weitenfeld auf der Hochstett, neben Franz Luger und Weis Wittwe; taxirt zu 170 fl.

4.  
1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes am Auerweg, auf dem Schänzle, neben dem Weg und Aufstößer; taxirt zu 170 fl.

5.  
1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes auf den Weitenhausen, neben Berggöb und Walschburger von Aue; taxirt zu 85 fl.

6.  
1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes allda, neben Friedrich Kleiber und Andreas Ppsteifer; taxirt zu 90 fl.

7.  
1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes auf dem Sau- steigerfeld, neben Friedrich Schenkel und Friedrich Deder; taxirt zu 90 fl.

8.  
1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes auf dem Lohn, neben Wilhelm Jung's Wittve und Giese von Aue; taxirt zu 100 fl.

9.  
30 Ruthen alten oder 66 Ruthen

26 Fuß neuen Maßes auf dem Lerchen- berg, neben Heldenmeier's Wittve und Maurer Renz; taxirt zu 60 fl.

10.  
1 Morgen 1 Viertel 37 Ruthen alten oder 1 Morgen 1 Viertel 23 Ruthen 43 Fuß neuen Maßes auf der Hochstett, neben Gabriel Heidt und Jakob Fleischmann; taxirt zu 450 fl.

11.  
1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes theils Acker theils Weinberg in der Dürrbach, neben Adam Kunzmann und alt N. Rittershofer; taxirt zu 100 fl.

Durlach, 12. Oktober 1857.

**Das Bürgermeisteramt.**

2)1. Wahrer.

**Schützengesellschaft.**

Die Mitglieder werden in Kenntniß gesetzt, daß künftigen Sonntag, den 1. November, für dieses Jahr das letzte Schießen der Gesellschaft stattfindet.

Durlach, 26. Sept. 1857.

Der Vorstand.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.**

**Programm als Einladung**

zur

**Theilnahme an den Festlichkeiten bei Vertheilung der Prämien für ausgezeichnete landwirthschaftliche Bestrebungen im Jahr 1857**

**Mittwoch, 11. November:**

1.  
Anfang Morgens 9 Uhr, um welche Zeit sich die Vereinsmitglieder und Gäste im hiesigen Rathhaussaale einfänden und von der Direktion empfangen werden.

2.  
Festzug um halb 10 Uhr vom Rathhaus auf den Schloßplatz, woselbst die Thiere und Geräthschaften aufgestellt sind, welche um Preise streiten.

**Ordnung des Zugs.**

- a. die Musik;
- b. die Direktionsmitglieder u. Preisgerichte;
- c. die übrigen Vereinsmitglieder und Gäste.

3.  
Von 10-12 Uhr Beschau der für Prämien angemeldeten Gegenstände und Anhörung der Beschauberichte.

4.  
Um 12 Uhr feierliche Vorstellung der Preis- träger und Preisvertheilung am Rathhausportale.

Am Prämien sind ausgesetzt:

- a. Zur Hebung der Viehzucht 190 fl.  
nämlich für  
Pferde . . . . . 36 fl.  
Rindsfässel . . . . . 54 fl.  
Kühe . . . . . 45 fl.  
Kalbinnen . . . . . 25 fl.  
Schweinsfässel . . . . . 18 fl.  
Mutterfische . . . . . 12 fl.
- b. Zur Förderung des Wiesenbaus durch Wasserungsanlagen 50 fl.
- c. Für Obstbaumschulen 18 fl.
- d. Für die Anlage von zweckmäßigen Düngerstätten 100 fl.
- e. Für Beurbarung ertragloser Flächen 25 fl.
- f. Für Zusammenlegung von Grundstücken 50 fl.
- g. Zur Belohnung von Dienstboten für längere Dienstzeit bei einer und derselben Landwirtschaft treibenden Dienstherrschaft 50 fl.
- h. Für Ausstellung von zweckmäßigen landwirthschaftlichen Geräthschaften 25 fl.

Zusammen 508 fl.

5. Einfaches Festmahl um 1 Uhr im Gasthaus zur „Carlsburg“.

Durlach, 5. Oktober 1857.

**Die Vereins-Direktion:**

3)2. Siegrist.

**Geldanerbieten.** In der Kasse der Elisabethen-Stiftung in Durlach liegen **330 Gulden** auf vorschriftsmäßige Pfandverträge zum Ausleihen bereit; Näheres bei Sattlermeister **Geiger**.

**Geldanerbieten.** Auf vorschriftsmäßige Pfandverträge werden aus der Gemeindefasse zu Singen **600 Gulden** ausgeliehen  
**Dennig**, Gemeindeführer.

**Geldanerbieten.** Bei den Erben des Ludw. Lehmann in Grünwettersbach sind auf den 23. d. Mts. **6000 Gulden** in beliebigen Beträgen auszuleihen.  
2)2.

**Geldanerbieten.** Bis auf den 23. d. M. werden bei der Lehmann'schen Pflanzschule dahier ca. **2400 Gulden** zum Ausleihen fließig; das Nähere ertheilt

**Joh. Gg. Kentschler**  
in Grünwettersbach.  
2)2.

**Geldanerbieten.** Johann Martin hat **400 Gulden** Pflanzschulden gegen gerichtliche Pfandverträge auszuleihen.  
2)2.

**Privatunterricht**

im Englischen, Lateinischen und Griechischen ertheilt Lehramtspraktikant **Diets** in Durlach.

**Geldanerbieten.** Aus der Kasse des prof. Kirchenalmosens dahier werden **200 Gulden** durch den Unterzeichneten ausgeliehen.  
Durlach, 17. Oktober 1857.

**F. Kraß**, Almosenrechner.

**Spinnhanf.** Neuer grauer oberländer dieses Jahr besonders gut, ist eingetroffen bei **Julius Köffel** in Durlach.

**Gesuch.** Ein **Schreiner** zum Umfichten und Anfertigung von Packlisten wird gesucht von

**Hud. Heilbronner**,  
Cigarrenfabrikant in Durlach.

**Empfehlende Erinnerung.**

[Durlach.] Ich erlaube mir, mein **Tabak- und Cigarren-Lager** in empfehlende Erinnerung zu bringen, und bemerke dabei, daß ich durch frühere sehr bedeutende Sendungen von **Hrn. Wilh. Ermeler** in Berlin in den Stand gesetzt bin, noch zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können.

**Carl Grimm.**

[Durlach.] Die bei **Fahrpostsendungen** vorgeschriebenen

**Begleit-Adressen**

sind nun wieder in der Unterzeichneten vorräthig und werden dieselben sowohl buchweise als auch einzeln abgegeben.

**A. Dups'sche** Buchdruckerei.

**Kirchenbuchsanzüge**

**der evang. Stadtpfarrei Durlach.**  
**Getraut.**

- 19. Juli: Friedrich Flohr, Steinbrucker, mit Karoline Goldschmidt.
- 6. Aug.: Dr. Fr. Aug. Theodor Köhler, Lehrer am Groß. Polytechnikum in Karlsruhe, mit Pauline Amalie Wielandt.
- 20. „ Karl Philipp, Schirmmacher, mit Auguste Kiefer.
- 6. Sept.: Joh. Andreas Wackershauser, Aufseher bei der chemischen Fabrik zu Rappurr, mit Sophie Kleiber.
- 20. „ Johann Martin Meier, Maurer, mit Eva Hoffsch von Bilsferdingen.
- 22. „ Adam Friedrich Löwer, Blechnernmeister, mit Amalie Philipp.
- 6. Okt.: Philipp Dörst, Blechnernmeister, mit Rosine Rothensburger.
- 8. „ Ludwig Morlock, Kaufmann, mit Karoline Schmidt.
- 15. „ Ludwig Ferdinand Tiefenbacher, Chirurg, mit Karoline Fiede.
- 18. „ Friedrich Kleiber, Weingärtner, mit Magdalene Binge von Grödingen.
- 20. „ Karl Siegrist, Großh. Amtsrevisoratsassistent und Rathschreiber, mit Louise Steinmetz.
- 22. „ Karl Engler, Architekt, mit Wilhelmine Jäger.

**Der Streit um einen Pfiff.**

Von B. Auerbach.

Der Zinngießer Huber war viel gewandert und glaubte ein großer Menschenkenner zu sein, aber das weibliche Herz studirt man nicht so bald aus, und obgleich Huber bereits ansässiger Meister war, sah er doch schon einige Monate nach der Hochzeit, daß er in einem gewissen Bereiche der Menschenkenntniß noch Lehrlinge sei, und die Art, wie er darauf kam, war lustig und traurig in Einem Stück.

Unser Meister war also verheirathet mit einem ebenso fleißigen als aufgeweckten Weibchen; er arbeitete mit zwei Gesellen, hatte ein wohl-eingerichtetes Haus und daneben ein kleines Gemüsegärtchen mit einem großen Birnenbaum, der sogenannte Zweipuzerbirnen trug, bei deren Verspeisung man wie die Gans beim Trinken den Kopf hoch halten muß, damit kein überflüssiger Saft herabläuft.

Es war sehr geschickelt von der Mutter Hubers, daß sie ihn just in der Mitte Jumi geboren hatte, nicht eben weil er ein Prinz war, und das ganze Volk in dieser geschickten Jahreszeit um so bequemer verehrungsvolle Kränze winden konnte, sondern weil es eben amuthend ist, an dem Tage, da man zuerst in die Welt kam, auch hinauszukönnen in die freie Natur. Das hatte sich die junge Frau Huber wohl zu Nutzen gemacht. Am Morgen, er war sonnenhell und frisch, stand unter dem Birnenbaum ein kleines Tischchen mit weißen Linnen bedeckt, und darauf bei dem zimmernen Kaffeegeschir eine goldgestreifte Geburtstagstasse, inmitten eines Kranzes von frischen Rosen.

Unser Meister war kein Freund von vielen Worten, absonderlich des Morgens. Er drückte seiner Frau tapfer die Hand für die schöne Ueberraschung, und sie verstand, was das sagen wollte. Er trank den Kaffee, wozu sie ihm allen Rahm oben abschöpfte, und tunkte den Butterzopf mit vielem Behagen ein. Das war nach seiner Art die beste Dankagung. Nach dem Kaffee zündete er sich eine Pfeife an, und aus Rauch und Wolken tönte es wie eine Offenbarung aus seinem Munde:

„Das hast du brav gemacht, und ich gönne mir's gern, noch eine halbe Stunde so müßig dazusthen, und wenn's nicht wegen der Leute wäre, die aus allen Nachbarfenstern in unsern Garten hereinschauen können, ich möchte dir den Rosenkranz da auf den Kopf setzen. Der Himmel ist so schön blau und die Luft so gut, und die ganze Welt ist gut, und du vor Allem.“

Er hielt den Rosenkranz in der Hand, und die Frau faßte ihn an der andern Seite; es war wie ein Sinnbild der hellen Freude, das sie so verband.

Nach einer Weile sagte Meister Huber: „Und das hast du auch so schön bestellt. Horch, die Tafelmusik! Wie der Fink auf dem Birnenbaum über uns so schön pfeift.“

„Ein Fink? Ein Fink?“ sagte die Frau, „du hast dich verhört oder versprochen, das ist eine Grasmücke und kein Fink.“

„Frau, höre doch zu, du wirst mich doch nicht lehren wollen den Vogelpfiff kennen? Hör' doch! Ist das nicht der Fink?“

„Ich hör' ganz gut und deutlich, das ist eine Grasmücke.“

„Wie kannst du nur so widerspenstig sein? Das hört ja jedes Kind, was das ist.“

„Ja, ja, nun hör' ich eben deutlich die Grasmücke.“

„Frauele, gutes Frauele! Du verdirbst mir den schönen Morgen mit deinem Widerspruch. So hör' doch ordentlich zu. Nein, es ist vorbei; wenn man einen Vogelfang beschreißt, ist er plötzlich verstummt. Gut, mit deiner lauten Widerrede hast du noch gar den Vogel verschreckt. Siehst du? Sieh ihn an, siehst du jetzt nicht, daß es ein Fink ist?“

„Meinetwegen, meinetwegen sei's was es wolle, meinetwegen ein Gukuk!“

„Du glaubst also noch nicht, daß es ein Fink ist?“

„Ja, meinetwegen, dir zu Gefallen, weil heut' dein Geburtstag ist. Sei nur ruhig.“

„Das nehm' ich nicht an, ich will nichts geschenkt, kein Wort und nichts. Siehst du denn jetzt nicht ein, daß du dich geirrt hast?“

„Ghrlich gestanden, nein! Aber ich will dir meinetwegen Recht geben.“

„Ich laß mir nichts geben, was ich hab'; und wenn du jetzt nicht glaubst, daß es ein Fink ist, so zerschmeiß' ich da die Tasse an dem Baum. Was stehst du so dumm da? Was pressst du die Lippen übereinander? Was stehen dir die Augen voll Wasser? Verdien' ich das? Kannst du nicht besser Einsicht annehmen? So red' doch! Du redest nicht? Da!“

Und klirrend zerschmetterte die schöne goldgestreifte Geburtstagstasse am Baumstamm.

(Schluß folgt.)

**Palindrom.**

Ich gelte unter Sterblichen wohl als das höchste Gut, mich wegzuschleudern hat nicht Jeder Lust und Muth, mich zu bewahren ist nicht Jeder streng auf seiner Gut; ließt aber man mich nun von hinten,

so wird man mich bald anders finden:

Ich bin so kalt, so finstler, trübe,

nicht Einer hat zu mir auch einen Funken Liebe,

man predigt überall den Leuten,

mich ja zu meiden.

Ich Herbst nur bin ich in Gnaden,

man hofft, die Traube werde glücklicher durch mich gerathen.

Hier ist ein allbekannter, lieber Mann,

der wie ich heißt, doch Niemand trübt, die Leute nur

erheitern kann.

Das Pfund Butter 34 fr. 2 Stück Eier 4 fr.

Einfuhr 761 Mtr., aufgestellt waren 167 Mtr., somit ein Vorrath von 928 Mtr. Verkauft wurden 666 Mtr.

gedruckt unter Verantwortlichkeit von H. Dups.